

# Projektbericht

---

## *Projekt Verleih123*

Name, Matrikel-Nummer: Jimmy Cu, 2288226

Yannick Tretau, 2288353

Daniel von Ahn, 2339589

Azad Amid, 2339786

Betreuer: Alexander Boltze

Semester: Wintersemester 17

Studiengang: Media Systems

Veranstaltung: Projektmanagement

---

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Department Medientechnik

Fakultät Design, Medien und Information

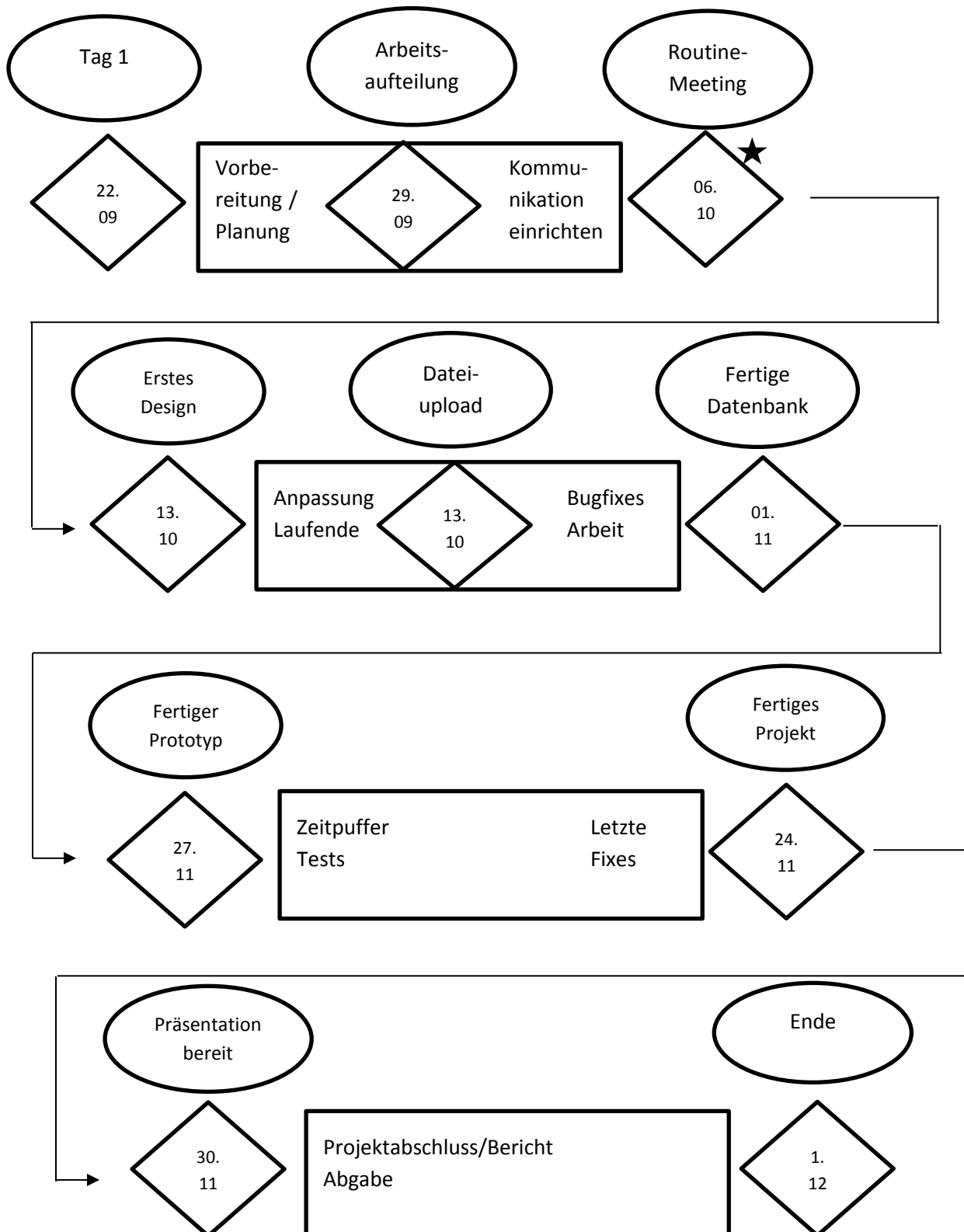
# Inhaltsverzeichnis

<b>Pflichtheft .....</b>	<b>2</b>
<b>Meilenstein .....</b>	<b>3</b>
<b>Dokumentation der Gruppenarbeit.....</b>	<b>4</b>
<b>Erreichung der Meilensteine.....</b>	<b>6</b>
<b>Abschlussreflexion.....</b>	<b>7</b>

## **Pflichtheft**

Um die Frage zu klären, wie wir unser Projekt umsetzen wollen, gilt es zuerst zu erwähnen worin unser Projekt besteht: Als unser Projekt haben wir eine Website zum Verleih von Geräten als Aufgabe gesetzt. Dafür haben wir gezielt die Aufgabe bekommen, sowohl eine Benutzerverwaltung, als auch eine Datenbank zu implementieren. Damit wir möglichst effizient an die Arbeit gehen konnten, haben wir zunächst Softwares wie Trello, GitHub und WhatsApp eingerichtet, um eine gewisse Struktur aufzubauen. Mithilfe von WhatsApp war die Kommunikation möglich, mit Trello haben wir bestimmte Aufgabenbereiche verteilt und mit GitHub war jedes Mitglied in der Lage, sich den aktuellen Stand anzueignen. Damit sich auch jeder wohl in seinem Gebiet fühlt, war es jedem frei zu entscheiden, welche Aufgaben er bearbeiten möchte. Das bedeutet, dass jeder das getan hat, was er am besten konnte. Dennoch konnte jeder jedem helfen, um ein Problem schnell zu lösen. Um die Effizienz der Arbeit möglichst aufrecht zu erhalten, haben wir uns Meilensteine gelegt. Jeder hatte somit einen bestimmten Zeitraum in der er seine Aufgaben zu lösen hatte, um dann weiter zur nächsten Aufgabe überzugehen und je nachdem wie anspruchsvoll die jeweilige Aufgabe war, hatte man mehr bzw. weniger Zeit. Damit die Projektarbeit nicht nur übers Internet geschah, haben wir uns mindestens einmal die Woche getroffen, um mögliche Fragen bzw. Probleme zusammen zu lösen und um die weitere Arbeit zu klären. Prioritäten wurden somit immer gemeinsam festgelegt. Zu guter Letzt gilt es noch zu erwähnen, dass wir uns gemeinsam als erstes das Ziel gesetzt haben, die Rahmenbedingung zu erfüllen, um ein Grundgerüst für unser Projekt zu haben und womit jeder danach individuell arbeiten konnte.

## Meilensteinplanung



★ = Wöchentliche Meetings

### Dokumentation der Gruppenarbeit

Beschreibung	Datum	Azad Amid	Yannick Tretau	Jimmy Cu	Daniel von Ahn	Summe
Server-Setup	6.10.17	3	3	3	3	12
Registrierung und Login	12.10.17	3	2	1	3	9
Datenbank-Setup	12.10.17 17.10.17 13.11.17	9	4	2	1	16
Passwort- und Datenänderungen in der Datenbank	17.10.17 24.10.17	5	1	1	1	8
Server-Bugfixes	Laufende Arbeit	6	2	2	3	13
Dateiupload	13.10.17 14.10.17	4	0	0	4	8
Frontend-Design/CSS	Laufende Arbeit (immer, wenn eine neue HTML/EJS-Datei implementiert wurde)	3	3	2	16	24

<b>Präsentations- vorbereitung</b>	30.11.12	1	1	1	1	4
<b>Projektabgabe Angewandtes Prg</b>	30.11.17	0	2	2	0	4
<b>Projektbericht</b>	5.12.17	0	1	15	0	16
<b>Korrektur/Verbesserung des Projektberichts</b>	8.12.17	0	3	0	0	3
<b>GESAMT</b>		34	22	29	32	117

Wie in dem obigen Diagramm, sowie der Meilensteinplanung abzulesen, haben wir zu Beginn des Projektes gemeinsam daran gearbeitet. Dazu haben wir uns in den ersten Wochen des Projekts mehrere Male getroffen, um Fragen zu klären und ein Grundgerüst aufzubauen, womit jeder individuell weiterarbeiten konnte. Damit wir auch ständig auf dem neuesten Stand waren, haben wir uns mindestens einmal die Woche getroffen um die Einzelarbeiten zusammenzuführen und Probleme gemeinsam zu klären. Bei Verhinderungen lief solch ein Treffen auch mal über das Internet, über verschiedene Plattformen, wie zum Beispiel Skype, statt. Bei der Verteilung der Arbeit war es uns wichtig, dass jeder gleich viel Zeit in das Projekt investiert. Als Beispiel haben dann diejenigen, die weniger Zeit ins Programmieren investiert haben sich umso intensiver um die Dokumentation bzw. den Projektbericht gekümmert.

## **Erreichung der Meilensteine**

Zu Beginn unseres Projektes lief alles genauso, wie wir es uns vorgenommen haben. Meilensteine wurden erreicht und festgelegte Termine wurden eingehalten. Jeder war mit den Gedanken bei dem Projekt und bis zu einem gewissen Zeitpunkt haben wir stets Zeit und Kraft in das Projekt investiert. Doch wie es zu erwarten war, lief bei unserem Projekt dann doch nicht alles so, wie wir uns das vorgestellt haben und das leider zu unserem Bedauern. So mussten wir im Laufe des Projektes unglücklicherweise feststellen, dass wir gezwungen waren uns an die Zeiten der Meilensteine anzupassen. Termine, die wir vorher festgelegt hatten, konnten wir nicht mehr einhalten und so hat sich der ein oder andere Meilenstein weiter nach hinten verschoben. Ein Grund dafür, dass manche Meilensteine unerreicht blieben, war die Unterschätzung des Projektes. So haben wir den Zeitaufwand, welches das Projekt mit sich zieht, unterschätzt. Parallel zum Projekt A verliefen auch noch andere Projekte, wodurch wir der Bearbeitung des Projekts nicht die volle Aufmerksamkeit schenken konnten.

Dazu kommt, dass wir uns zu viele Punkte vorgenommen haben, die schon über die Rahmenbedingungen hinausgingen. Unsere Vorstellungen waren zu groß, wodurch wir uns nicht nur der Umsetzung der reinen Funktionalität gewidmet haben. Zunächst hatten wir schon zu komplexe Meilensteile angepeilt.

So haben wir uns im späteren Verlauf der Arbeit auf weniger Punkte festgelegt und mehr Zeit in diese investiert, um trotzdem ein für uns zufriedenes Produkt abzugeben.

## **Abschlussreflexion**

Wie bereits in der „Erreichung der Meilensteine“ erwähnt, hatte die Bearbeitung des Projekts seine Höhen und Tiefen und so verlief nicht alles genauso wie wir uns das vorgestellt haben. So hat die Einteilung der Aufgaben sowie die Erreichung der ersten Meilensteine keine Probleme verursacht. Jeder war zu einem gewissen Zeitpunkt zufrieden mit der Arbeit und war ständig dabei.

Rückblendend waren wir wirklich zufrieden mit unserer Leistung. Trotz der entmutigenden Cuts, die nötig waren, hat die Bearbeitung des Projekts viel Spaß bereitet. Wir haben in dem Projekt gelernt, was es heißt gemeinsam an einem Strang zu ziehen und als Team zu fungieren. Wir haben gelernt uns zu organisieren und voraus zu planen und die Bedeutung eines gemeinsamen großen Projekts. Es bedeutet eine Menge Zeit und Kraft darin zu investieren und die Arbeit nicht zu vernachlässigen. Ein Projekt dieses Umfangs benötigt die volle Konzentration. Im Hinterkopf behalten wir, dass man sich nicht zu viel vorzunehmen sollte und, stattdessen ist empfehlenswert bei den wenigen Punkten, die man hat mehr Zeit zu investieren und dadurch ein festes und bestehendes Projekt vorzuweisen, worauf man selber stolz sein kann.

Dies lernten wir zum Ende hin, zu welchem wir dann bereits Dinge umgesetzt hatten, die über das Grundgerüst unserer Anwendung hinausgingen. Darunter litt schlussfolgernd die Funktion der App selbst, was später als nötig gefixt wurde.

Künftig werden wir in Projekten also die komplette Funktionalität der Anwendung als Priorität setzen, ehe wir beginnen unsere fortgeschrittenen Visionen umzusetzen. Das gewährleistet natürlich weniger Stress in der Endphase, wenn alles soweit fertig ist und man sich nur noch um Details in Design und kleine Features zu kümmern hat.